



(M)EIN
TAG VOLLER
RECHTE





Hey, ich bin Paul.

Na klar gehe ich in die Kita, denn ich bin schon fünf.

Manchmal bin ich nebenan bei meinem Freund Ole.

Der wohnt da mit seiner Mama – die macht prima Milchreis.

Bei uns kocht meistens mein Papa, weil Mama länger arbeiten muss.

Abends essen wir dann alle zusammen: Ich, meine Eltern und meine Schwestern.

Beide mag ich eigentlich ganz gerne, aber nicht immer. Die eine schreit und die andere auch. Lynn ist erst ein halbes Jahr alt und schreit, weil sie Hunger hat. Bo ist schon zehn und schreit weil sie groß werden will, sagt Mama.

Und ich? Manchmal schrei ich auch!

Warum?



Am liebsten habe ich immer recht, aber die Großen sind meist die Bestimmer. Doch jeder hat Rechte, auch wir Kinder. Opa Karl hat mir mal ein Buch darüber vorgelesen. Ja, ein Buch über Kinderrechte, und das Verrückte ist, dass die sogar auf der ganzen Welt gelten. Und wenn man die kennt, kann man stärker durch den Tag gehen. Ich zeig euch mal einen meiner Tage ...

Wunsch- und Wahlrecht

Heute war das so: Erst gab es das Problem mit der Hose.

Ich wollte die kurze karierte von Tante Ute, Mama die lange braune, weil es draußen kalt ist, sagt sie. Ich schaute aus dem Fenster und sah eine fette Regenwolke ...



Auf dem Frühstückstisch stand dann Müsli für alle, wie jeden Morgen. Ich habe aber schon beim Aufwachen von einem großen Käsebrot geträumt. Das durfte ich mir dann auch machen!

Dann die Sache mit dem Fahrrad. Ich fühlte mich ganz sicher, um mit meinem Rad zur Kita zu fahren und wollte das unbedingt. Mama wollte aber lieber zu Fuß gehen. Zum Glück fanden wir eine super Lösung, bei der jeder zu seinem Recht kommt!





Recht auf eigene Meinung

In der Kita war dann direkt Morgenkreis. Unsere Erzieherin Mona hatte viele Fotos von unserem Spielplatz in die Mitte gelegt, sie fragt:

Wie gefällt euch eigentlich das Außengelände?

Einige Kinder meckerten sofort los, weil sie das alte Klettergerüst schon lange doof finden.

Mia meinte, dass der Sandkasten unbedingt so bleiben muss, weil er klasse ist – und die alten Bäume drum herum auch.

Mmh, ich finde einiges gut und einiges nicht so gut. Wie sollte ich das sagen? Während ich noch nachdachte, rief Ben: „Mir gefällt überhaupt nicht, dass alles grün ist, und nicht bunt. Nirgendwo sind Blumen!“

Das finde ich auch und **das habe ich dann laut gesagt.**

Und nachmittags konnte ich meine anderen Gedanken auch noch sagen – oder besser malen ...



Recht auf Beteiligung

Nach dem Mittagessen hat Mona draußen um den Sandkasten herum ganz viele leere Blätter Papier gelegt. Auf die durften wir all unsere Ideen und Wünsche für den Spielplatz malen.

Super, oder? Jetzt war es ganz leicht, meine Gedanken auszudrücken.

Ich malte eine neue Wippe, die höher wippen kann, als die alte. Die ist was für Babys. Ben kniete neben mir und tupfte eine kunterbunte Blumenwiese in ganz vielen Farben. Wie schön! Da fiel mir meine Idee von einem Gemüsebeet wieder ein. Das würde gut hinter das Klettergerüst passen. Also malte ich Möhren, Tomaten – und eigentlich auch Zucchini, aber die kann ich nicht so gut.

Mona fand uns super. Wie richtige Architekten!

Wir können wohl nicht all eure Ideen umsetzen, aber sie werden uns in jedem Fall helfen, den Spielplatz so umzubauen, dass er euch noch besser gefällt als jetzt.

Dann erzählte sie noch irgendetwas über das Recht auf Beteiligung, aber ich ...

Recht auf Besitz und Eigentum

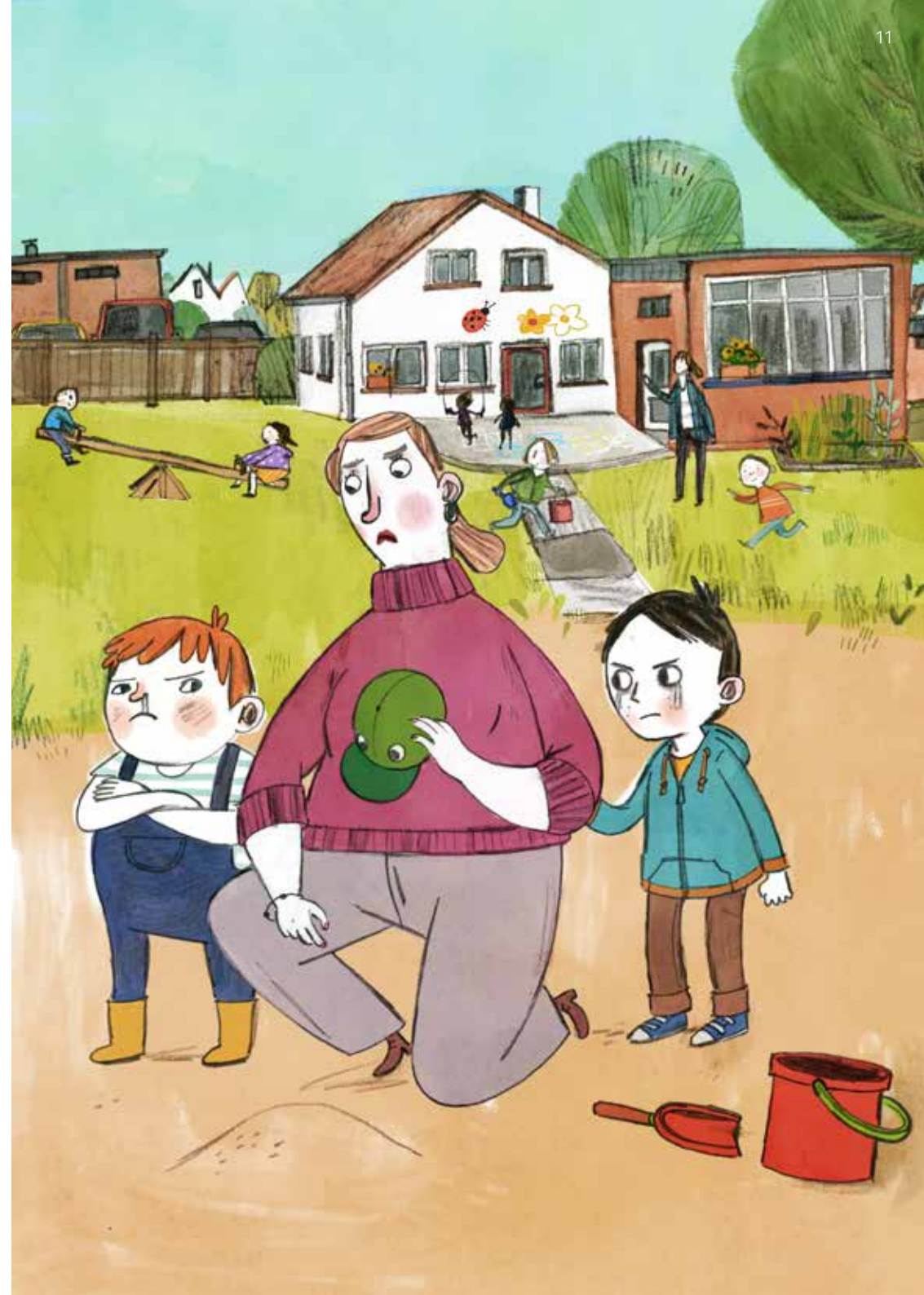
... ich war bereits auf dem Weg zu meinem Fach.
Dort liegt mein grünes Cappy. Ich setze es immer auf,
wenn mir die Sonne zu doll auf den Kopf scheint.
Das mag ich nicht.

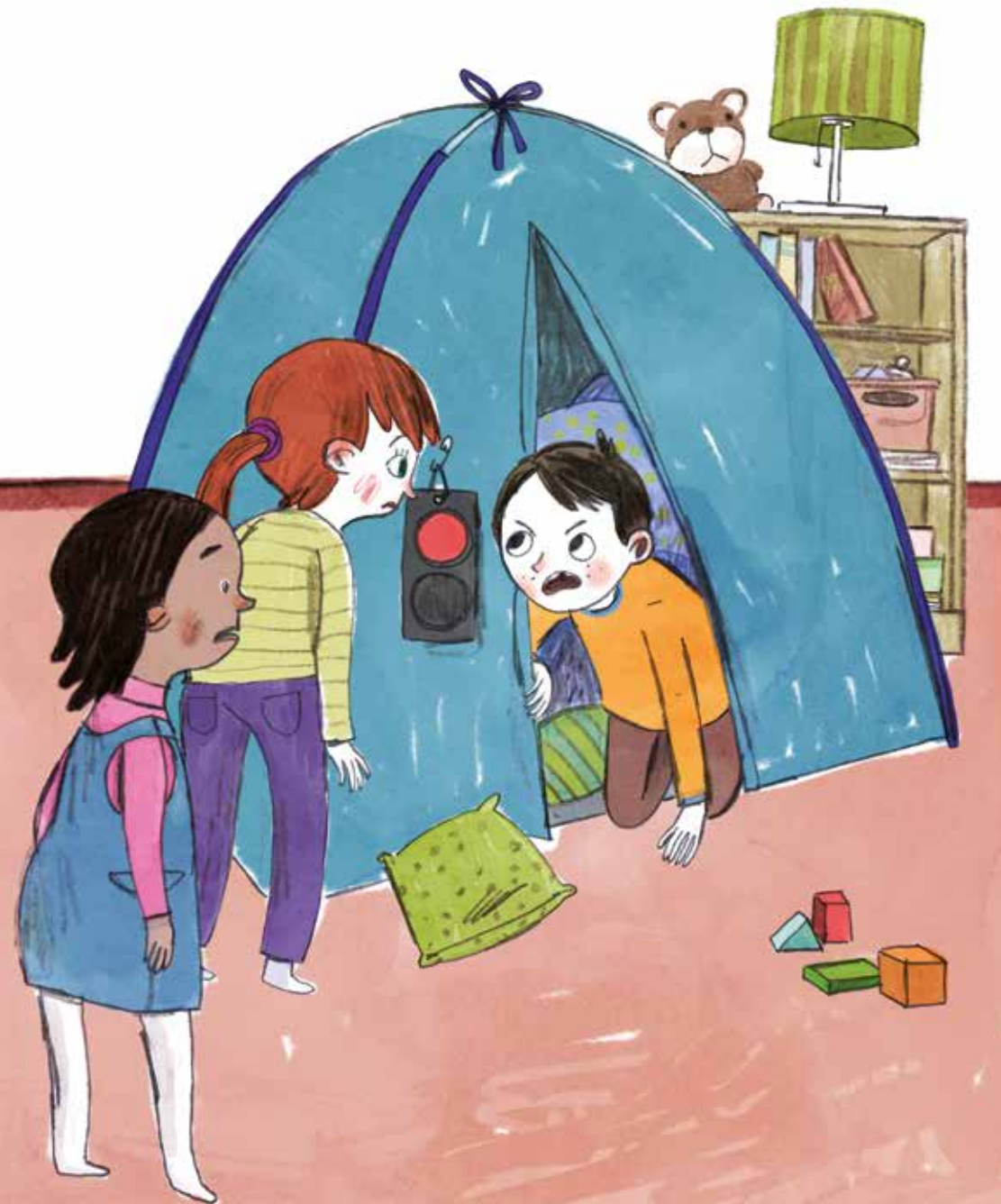
Jedes Kind aus meiner Gruppe hat ein eigenes Fach.
Hast du in deiner Kita auch etwas, das nur dir gehört?
In meinem Fach liegen jedenfalls Wechselsachen, eine kleine grüne Dino-Figur,
zwei Kastanien, die Ole mir geschenkt hat, und mein grünes Cappy.

Aber genau das war weg. Morgens war es noch da, ganz sicher.
Weinend rannte ich in die Gruppe und erzählte meiner Erzieherin davon.
Wir suchten gemeinsam überall, aber es blieb verschwunden. Da sah ich
Jakob auf dem Klettergerüst mit meinem Cappy auf dem Kopf.
Wütend rannte ich raus und schrie ihn an: „Mensch, Jakob, du Blödmann,
das ist mein Cappy!“ Er schleuderte es in den Sand und meinte, dass er es eh
doof findet. Mona kam und nahm uns beide
zur Seite. „Das Wort Blödmann
ist nicht nett, Paul.
Aber ich kann deine Wut verstehen.“

**Die Sachen anderer Kinder sind
ohne zu fragen tabu, Jakob!“**

Jakob schmollte ...





Recht auf Privatsphäre

... und ich wollte meine Ruhe.

Wollte nicht mehr zuhören, nicht mehr reden und nicht mehr spielen. In der Lesecke steht ein Zelt. Ich krabbelte hinein und hing die rote Stop-Ampel vor die Zelttür.

Jetzt wussten alle: Hier ist besetzt und hier darf niemand rein!

Aber kaum hatte ich es mir mit einem Buch gemütlich gemacht, zack, stürmten Lene und Anna herein. Ich konnte nur noch schreien:

„Ich will meine Ruhe, verschwindet.“

Also, das ist doch nun wirklich nicht so schwer. Wir haben die rote Ampel mit Mona gebastelt, damit wir selber für Ruhephasen in unserem Tag sorgen können. An meiner Kinderzimmertür zuhause hängt übrigens auch eine riesige Türampel!

Damit Mama, Papa, Lynn und Bo die nicht übersehen können!

Irgendwann hörte ich neben dem Zelt lautes Geklapper ...

Recht auf ein gesundes
Leben.

Es war Snackzeit. Am Nachmittag essen wir immer Brot, Obst und manchmal auch Kuchen. Heute gab es nur Bananen und Äpfel, wie langweilig.

Eis mit Streuseln wäre echt besser gewesen.

Das ist zuhause auch so. Ich würde am liebsten immer Pizza und Pommes essen.

Papa kocht aber häufig frisches Gemüse, Kartoffeln und dann gibt es auch noch Salat dazu.

„Weil gesundes Essen gesunde Kinder macht“, sagt der dann immer und wedelt mit dem Salatbesteck.

Meistens erzählt Mama dann noch etwas von Kindern in Afrika, die nichts Gesundes zu essen haben und auch keinen Kinderarzt oder eine Kinderstation in einem Krankenhaus, wenn es ihnen mal schlecht geht.

Ich nahm mir eine Banane.

Komisch eigentlich: Die wachsen doch in Afrika.

Dort haben die Menschen nichts zu essen und wir essen Bananen in Deutschland.

Da sah ich Mama mit dem Kinderwagen. Es war Abholzeit - und mir fiel ein,





Recht auf Freizeit, Spiel
und Spaß ☺

dass ich mich mit Ole auf dem Spielplatz verabredet habe, um eine riesige Planetenlandschaft aus Sand zu bauen.

Da kam Mama. „Hey Paul, hattest du einen guten Tag?“

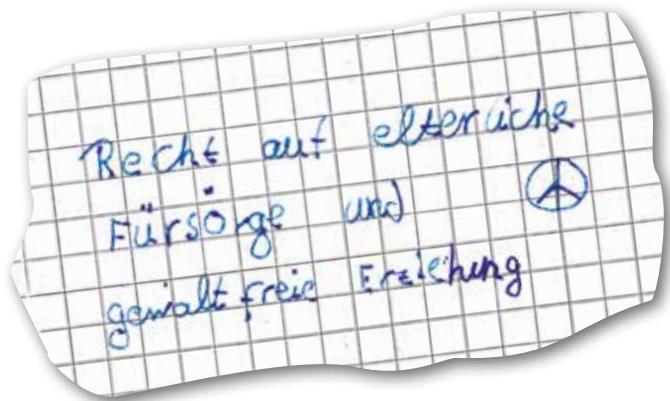
Ich setzte mein grünes Cappy auf und sagte: „Geht so.“ Doch da dachte ich an meine Verabredung und darauf freute ich mich.

Mama wollte eigentlich direkt mit Lynn und mir in den Supermarkt einkaufen. Aber ich durfte mit dem Fahrrad zum Spielplatz fahren, Mama schob Lynn im Kinderwagen neben mir her und meinte, wir können auch noch später zum Einkaufen gehen. Das finde ich klasse an meiner Mama.

Ich kann oft mitbestimmen, was wir machen.

Immer nur Erwachsenenkram fände ich doof!

Leider sind nicht alle Eltern nett zu ihren Kindern. Als wir abends gerade die Einkäufe auspackten, hörten wir in der Wohnung unter uns bei den Winklers ein schreckliches Geschrei ...



Das ist nicht das erste Mal.

Auch in der vergangenen Woche schrie Herr Winkler, es rumpelte und knallte und Kinder weinten. Papa hatte ein komisches Gefühl.

Als es wieder ruhiger wurde, klingelte er unten.

Ich fand das ganz schön mutig von ihm. Beim Abendessen erzählte er dann, dass Herr Winkler ihn erst nicht hineinlassen wollte. Frau Winkler hat ihm aber später erzählt, dass sie als Eltern manchmal keine Kraft und keine guten Nerven haben, um liebevoll und geduldig mit ihren drei Kindern umzugehen.

Mmh, ob es wohl anderen Eltern auch so geht?

Aber schreien oder schlagen?

Das geht gar nicht!

Diesmal war ich nicht eifersüchtig, als Mama Lynn auf die Nase küsste. Ich war sogar froh und musste wieder an das Kinderrechte-Buch von Opa Karl denken.





Dort stand auch etwas darüber, dass Erwachsene Kinder gut behandeln müssen, sie nicht schlagen oder andere schlimme Sachen mit ihnen machen dürfen.

Ich fragte Opa: „**Was gibt es denn noch Schlimmes außer schlagen?**“

Er hat mir dann erklärt, dass es Erwachsene gibt, die Kinder einfach so berühren. Manchmal an bestimmten Körperstellen oder am ganzen Körper. Oder es passiert auch, dass die Kinder Erwachsene anfassen oder küssen müssen. Igitt.

Aber die Kinder wollen das gar nicht. Wenn das jemand mit mir machen würde, erzähle ich das sofort meinen Eltern und Opa Karl – und vielleicht Ole ...

Ich hörte Bo mit Mama streiten ...

Recht auf Medien,
Information und Bildung

... und wusste sofort, worum es geht.

Jeden Abend schreit meine große Schwester herum, wenn Mama ihr das Handy wegnimmt. Jeden Abend streiten die beiden darüber, wie lange Bo im Internet sein darf und welche Apps gut für 10-Jährige sind.

Telefonieren, Nachrichten schreiben und etwas im Internet nachlesen finden meine Eltern völlig in Ordnung.

Aber nicht jeden Quatsch und nicht stundenlang.

Ehrlich gesagt hätte ich auch gerne ein Handy. Dann könnte ich immer mit Ole quatschen und heimlich im Bett spielen. Aber genau das soll ich nicht, sagen Mama und Papa.

Aber wisst ihr, was total cool ist?

Papa hat mir letzte Woche mein erstes Spiel aufs Tablet geladen.

Da spielen Tiere Fußball, echt witzig.

Dann schrie Lynn ...



Recht auf Persönlichkeit
und Gleichbehandlung

Immer dann, wenn Mama sich gerade mit einem Buch zu mir an mein Bett setzt, hat dieser kleine Brüllzwerg Hunger. Dann geht Mama in Lynns Zimmer, um sie zu füttern, und ich liege allein und ohne Geschichte herum. Ich habe Mama gesagt, wie gemein ich das finde. Da hatte sie eine super Idee ...



Einmal setzte Mama sich mit einem fetten Märchenbuch ans Bett. Sie wollte mir "Rumpelstilzchen" vorlesen. Kennt ihr die Geschichte? Bäh, ich mag Märchen überhaupt nicht, denn sie sind oft gruselig und zu spannend für mich. Ich fürchte mich schnell und kann dann gar nicht mehr schlafen. Um ehrlich zu sein, ich bin ein großer Angsthase.

Und weil ich so bin, wie ich bin, hat Mama schnell das dicke Märchenbuch weggelegt und mir eine tolle Geschichte vom Bauernhof vorgelesen. Geträumt habe ich dann aber trotzdem von schleimigen Monstern. Doch am nächsten Tag schien die Sonne und ich bin sofort in die kurze karierte Hose von Tante Ute geschlüpft!



Dann wollte ich unbedingt Müsli essen und – oh, ich bin ja schon im nächsten Tag. Ich könnte dir noch von vielen anderen Tagen erzählen. Jeder ist anders.

Aber jetzt genug von mir. Wie steht es mit dir?

Ich bin mir ganz sicher, dass in deinen Tagen ganz viel passiert.

Schließlich gehst du in die Kita, spielst mit Freundinnen und Freunden, hast eine Familie oder andere Menschen die du magst.

Hast du Lust, etwas darüber in dieses Heft zu malen oder zu kleben?

Hier ist jetzt extra Platz für dich!

(Ach ja, ich bin mir ganz sicher, dass in deinem Tag Kinderrechte stecken.

Und du?)



Mamas Meckerei ...

Das möchte ich unbedingt noch kurz erzählen, weil es wichtig ist:

Am Anfang meiner Geschichte hast du gehört, dass mein Papa meistens kocht, weil meine Mama oft länger arbeiten muss, erinnerst du dich?

An Tagen, wenn Papa auch viel zu tun hatte, musste Opa Karl mich von der Kita holen. Und wenn der krank war, dann hatten Mama und Papa ein echtes Problem. Zuhause meckerten sie dann über die schlechten Öffnungszeiten der Kita.

„Für berufstätige Eltern ist das wirklich schwierig“, sagte Mama dann zu Papa.

Aber in der Kita hat sie nicht darüber gesprochen. Irgendwann kam Ida neu in meine Gruppe. Ihre Eltern haben ein Geschäft und können Ida erst am späten Nachmittag abholen. Darüber haben sie mit meiner Gruppenleitung gesprochen. Die hat mit der Kitaleitung gesprochen und am nächsten Elternabend stellte sich heraus, dass sich auch andere Familien längere Öffnungszeiten wünschen.

Seitdem haben meine Eltern sich vorgenommen, nicht mehr zuhause zu meckern, sondern in der Kita mit jemand von Outlaw darüber zu reden.

TIPP:

Wenn dir oder deinen Eltern etwas nicht so gut gefällt und ihr euch beschweren möchtet, könnt ihr immer Jemand in der Kita ansprechen oder eine schriftliche Beschwerde einreichen.



Impressum

Herausgeber:

Outlaw gemeinnützige Gesellschaft
für Kinder- und Jugendhilfe mbH
Johann-Krane-Weg 18
48149 Münster

Redaktion:

Heike Schwing & Korax Kommunikation

Illustrationen:

Kai Schüttler, Greven

Layout:

Nina Eckes, Münster

Ein herzliches Dankeschön an Joschka Schwing
für die Kapitel-Überschriften.

gefördert durch:



Wir wünschen dir,
dass dir kein Unrecht
geschieht.

Und wenn du ungerecht behandelt wirst,
wünschen wir dir Mut und Kraft,
darüber zu reden. Mit Menschen,
die du magst und denen du vertraust.

Deinen Eltern wünschen wir auch Mut
und Kraft, für all das, was ein Familienleben
mit sich bringt!

Dein Paul
und das Outlaw-Team



Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

www.outlaw-ggmbh.de